



FIX UND FERTIG

*Das analoge Polaroidbild erlebt eine Renaissance.
Die zauberhafte Aura der Instantfotografie ist unübertroffen –
trotz oder gerade wegen der digitalen Konkurrenz.*

VON BRIGITTE ULMER

*DIE EROTIK DES AUGENBLICKS Helmut Newton, «Stern, St. Tropez», 1978, Polaroid (oben).
POLAROIDBILD VOM INSTANTFOTOGRAFEN Oliviero Toscani, «Andy Warhol with camera», 1974, Polaroid (rechts).*

FOTOS: © HELMUT NEWTON ESTATE; © OLIVIERO TOSCANI



*Das Polaroidbild
ist ein
sofort greifbares
Unikat.*



*VERBLICHENER CHARME Ulay, Untitled, 1969, Polaroid (links).
SURREALE NOTE Bernhard Stoller, «Zirkus Monti», 2011, Polaroid (rechts).*

Es war ein Spektakel der ganz eigenen Art, wenn in den siebziger Jahren an Familientreffen die Polaroidkamera zum Einsatz kam. Kurz nach dem Klick rutschte aus dem Kunststoffapparat mit dem eingebauten Labor langsam ein blindes Papier heraus, das sich innert 90 Sekunden, wie von Zauberhand gezeichnet, unter den staunenden Augen der Kinder zu einem Sujet verfestigte. Das war keine Zauberei, sondern das Ergebnis eines physikalischen und chemischen Prozesses, bei dem das Papierbild durch zwei Walzen geschoben wurde, während sich eine Entwicklungspaste zwischen Ober- und Unterseite der Fotos verteilte.

Heute erleben die analogen Polaroidbilder, ähnlich wie die Vinylplatte, eine Renaissance. Geliebt gerade wegen der mangelnden Bildqualität, der Schummrigkeit und ihres Unikatcharakters, werden die unperfekten Bilder mit dem typischen weissen Rahmen

von einem sonderbaren Fluidum umgeben. Künstler und Amateurfotografen bedienen sich wieder des analogen Instantbildes, das gerade angesichts der kühlen Perfektion der digitalen Fotografie seinen eigenen Reiz hat; Ausstellungen und Kataloge zelebrieren das Pola-Bild. Auch die Filme sind seit 2010 wieder zu haben.

Dabei schien es 2008, als hätte das digitale Zeitalter die Instantfotografie überflüssig gemacht. Die letzte Polaroidfilmfabrik in Enschede schloss wegen Insolvenz. Denn: Was gibt es Schnelleres als ein Handyfoto? Dank der digitalen Fotografie ist das unmittelbare Bild – einst Unique Selling Proposition der Polaroidkamera – noch rasanter zu haben, dazu ohne Entwicklungsprozess.

Doch der Wiener Polaroidfan und Biologe Florian Kaps belebte die Polaroidfotografie neu. Er rief kurz nach der Schliessung der letzten Polaroidfilmfabrik das Impossible Project ins Leben, heuerte ehemalige Polaroidingenieure an und mietete 2009 das Gebäude der Polaroidfilmfabrik. Im März letzten Jahres brachte er neue Film-

FOTOS: © FRANK UWE LAYSIEPEN/VBK, WIEN 2011; © BERNHARD STOLLER; © HELMUT NEWTON ESTATE



DAS MODEL UND DER STARFOTOGRAF Die Polaroidkamera war Helmut Newton für seine Modefotografien das, was dem Maler das Skizzenbuch. Helmut Newton, «Paris Match, Monte Carlo», 1985, Polaroid.

materialien für die traditionellen Kameras auf den Markt. Und die neuen Besitzer von Polaroid in den USA lancierten im selben Jahr eine Instanterkamera, mit dem Werbe-Support von Lady Gaga.

Der zweidimensionale Zwilling. Der Polaroidhype entspringt nicht reiner Nostalgie. Zwischen digitaler Fotografie und dem analogen Instantbild gibt es einen entscheidenden Unterschied. Eingeknipstes Foto ist heute nicht mehr zwingend ein Papierbild. Computer, Handys und Kameras sind Bilderfriedhöfe, auf denen digitale Daten vergessen gehen. Das Polaroidbild hingegen ist ein sofort greifbares Unikat, ein Original. Dank dem ambulanten chemischen Entwicklungsprozess ist es fast untrennbar mit dem verewigten Moment, dem fotografierten Sujet, verbunden – ein zweidimensionaler Zwilling. Dank Verfremdungseffekten wird es zum fotografischen Fetisch und für Fotokünstler zu einem Reservoir für neue Bildfindungen.

Schon der Polaroidfinder Edwin H. Land, der das erste Modell 1948 in New York kreierte, zog von Beginn weg Fotokünstler für seine Entwicklungen als Berater zu. Deshalb existieren selbst von den Heroen der US-Fotografie berücksichtigte Polaroids: Ansel Adams, der amerikanische Meister der Landschaftsfotografie, verewigte mit der Polaroidkamera die Schönheit und das Licht des Yosemite Valley. Minor White tauchte die kalifornische Wüste um Benton ins fahle Polaroidlicht. Solche Kooperationen führten zu einem offiziellen Stipendienprogramm, dem Artist Support Program, einer beispiellosen Zusammenarbeit zwischen Industrie und Kunst – und zu einer der bemerkenswertesten Unternehmenssammlungen. Dank diesem Förderprogramm hatte Polaroid einen nicht unerheblichen Einfluss auf die künstlerische Entwicklung: Von den traditionellen Schwarz-Weiss-Landschaften öffnete sich der Gestaltungsspielraum in den siebziger Jahren in die Weiten des künstlerischen Experiments. Künstler wie Lucas Samaras zerlöchernten, zerkratzten, färbten, ►



DAS YVES-SAINT-LAURENT-MODEL IN AKTION Helmut Newton, «Yves Saint Laurent», Paris 1991, Polaroid.

Wiederauflage der Polaroidfotografie

Mit der Rettung der Polaroidwerke in Enschede 2009 hat das Impossible Project des österreichischen Wissenschaftlers Florian Kaps nicht nur die Produktion des Polaroidfilms für die alten Kameras wiederaufgenommen. Dank Kaps' Engagement werden auch die Künstlerkooperation und das sammlerische Engagement von Polaroid fortgeführt. Das Impossible Project arbeitet mit zeitgenössischen Fotokünstlern wie Stefanie Schneider, Nobuyoshi Araki und Schweizer Fotografen wie Bernhard Stoller zusammen, welche die neuen Filme verwenden.

Ausstellung: «Helmut Newton Polaroids», Helmut Newton Stiftung, Berlin, bis 20. Mai 2012. www.helmut-newton.de
Katalog: «From Polaroid to Impossible – Masterpieces of Instant Photography – The WestLight Collection», Hatje Cantz, 2011, 192 Seiten, 56 Franken. www.the-impossible-project.com, www.polaroid.net

*Die fehlende
Perfektion macht
den Reiz aus.*

► bemalten und erhitzten die Polaroids. William Wegman, der mit seinen Bildern von verkleideten Weimaraner Hunden bekannt wurde, benutzte die 20×24-Zoll-Polaroidkamera (rund 50×60 Zentimeter) – ein 1977 entwickeltes Riesengerät von 1,50 Meter Höhe und 106 Kilogramm Gewicht. Andy Warhol porträtierte sich mit Polaroids selber, David Hockney und Luigi Ghirri arrangierten die Bilder mit dem weissen Rand zu Collagen, Paul de Nooijer inszenierte frivole Traumbilder.

Ein Katalog voller Bilder. Über 16 000 Fotografien von jungen und international renommierten Künstlern fügten sich in 50 Jahren zur weltberühmten Polaroid Collection. 2010 wurden Rosinen aus der Kollektion bei Sotheby's versteigert, mit Bildern von Imogen Cunningham über David Hockney bis Andy Warhol. 2011 übernahm das Wiener Fotomuseum WestLight die renommierte Sammlung, stellte die Perlen aus und versammelte sie in einem Katalog.

Die Spontaneität des Instantfotos machte sich auch der Mode- und Erotikfotograf Helmut Newton zunutze – seine Bilder werden zurzeit in Berlin präsentiert. Für die berühmt-berüchtigten kühlen Aktfotografien, für Modeshootings im Auftrag von «Vogue» und «Elle» sowie für Werbefotos für Yves Saint Laurent und Thierry Mugler nahm er seit den siebziger Jahren zunächst immer die Polaroidkamera zur Hand. Ohne Retouche entfalten die Bilder gerade wegen der fehlenden Perfektion ihren Reiz. Über 1000 Polaroids gehören zu Newtons Nachlass. Die Polaroidkamera war dem Fotografen das, was dem Maler das Skizzenbuch.

Die Ausbreitung des Polaroidbildes ist von einem anachronistischen Reiz. Denn im World Wide Web schwillt derzeit ein digitaler Strom von Polaroidbildern an: Die Website «Polanoid» präsentiert die grösste Online-Polaroidsammlung, es sind Amateur-Momentbilder von berückender Magie. Analog produziert, digital verbreitet.

FOTOS: © HELMUT NEWTON ESTATE; © EREDI DI LUIGI GHIRRI; © THE ANSEL ADAMS PUBLISHING RIGHTS TRUST



EXPERIMENTELL Luigi Ghirri, «Amsterdam», 1980, Polaroid (links).

KLASSISCH Ansel Adams, «Window Bear Valley», California, 1973, Polaroid (rechts).

ANZEIGE

**MASTERING
THE
ELEMENTS**



hanhart
CHRONOGRAPHEN 1882

PIONEER TWININDICATOR